

Vorwort zur 6. Auflage

Der Erfolg meines Buches sowie Anregungen vieler Leser und Schüler haben mich ermuntert, die neue Auflage sowohl strukturell als auch inhaltlich neu aufzubereiten und auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu bringen. Das altbewährte Schema der Darstellung der einzelnen Krankheitsbilder wird weitergeführt und durch die Einführung zusätzlicher Aufzählungshierarchien für den Leser noch klarer und deutlicher strukturiert. Mein Wissen, das ich mir während meines im Sommer vergangenen Jahres erfolgreich abgeschlossenen Studiums der Biologie an der Technischen Universität München angeeignet habe, fließt bei der Überarbeitung des inhaltlichen Teils mit ein. Der Schwerpunkt liegt hierbei vor allem auf den durch virale und bakterielle Resistenzentwicklung bzw. Mutationen hervorgerufenen Infektionskrankheiten.

Neu aufgenommen sind u.a.:

- aviäre Influenza
- Clostridium-difficile-Diarrhö
- SARS
- Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus
- neue Influenza

In der 5. Auflage wurde das Kapitel „Erkrankungen der Geschlechtsorgane“ hinzugefügt. Nachdem es den Heilpraktikern mit Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) zum 1. Januar 2001 nicht mehr grundsätzlich verboten ist, Geschlechtsorgane zu untersuchen und zu behandeln, hat sich dieses Thema angeboten.

Der Schwerpunkt der Neuerungen in der 4. Auflage lag auf Kapitel 11, „Infektionskrankheiten“, wobei alle bereits erschienenen Krankheiten wesentlich erweitert wurden, v.a. hinsichtlich detaillierter Darstellung der Krankheitserreger und schulmedizinischer Behandlung. Außerdem wurden die Infektionskrankheiten streng in Anlehnung an das Infektionsschutzgesetz vervollständigt.

Das Kapitel „Psychiatrische Erkrankungen“ erschien erstmalig in der 3. Auflage. Gerade bei dem Studium der Psychiatrie wird deutlich, wie eng der Körper mit Seele und Geist verbunden

ist und wie tief greifend diese Trias aufeinander einwirkt. Bei allen Erfordernissen konventionellen Grundlagenwissens ergibt sich daraus für den praktizierenden Heilpraktiker das therapeutische Basiskonzept: die geistigen, seelischen und körperlichen Ursachen einer Erkrankung zu erforschen und diese nach seinen Möglichkeiten ganzheitlich zu behandeln. Mit welcher Therapieform der einzelne Heilpraktiker dies umsetzt, mag er nach seinen individuellen Fähigkeiten und Kenntnissen entscheiden. Aus diesem Grund habe ich bei allen Krankheitsbildern nur allgemeine Therapierichtungen als mögliche (naturheilkundliche) Behandlungsmethoden genannt. Im Praxisalltag entscheidet jeder Therapeut immer wieder neu, wie die ihm vertrauenden Patienten als Individuen mit all ihren Charaktereigenschaften, Krankheitssymptomen, Krankengeschichten und ihrem Umfeld nach bestem Wissen und Gewissen zu behandeln sind. Diese Fähigkeit zeichnet einen guten Therapeuten aus.

Die essenzielle Voraussetzung ist selbstverständlich ein fundiertes (schulmedizinisches) Grundlagenwissen, v.a. auch im Rahmen der Qualitätssicherung in Aus-, Fort- und Weiterbildung, das hier für den Bereich Pathologie angeboten wird.

Zu guter Letzt bedanke ich mich herzlich für die vielen Leserzuschriften, insbesondere für Anregungen, Änderungs- und Verbesserungsvorschläge, die weiterhin willkommen sind. Ein besonderer Dank gilt für diese Auflage Frau Ulrike Krieger, die mich bei der Überarbeitung unterstützt hat, sowie Arnold Schimscha, Heilpraktiker und Arzt, meinem ehemaligen Lehrer, Mentor und Leiter des *Medical Lehrinstituts* in München.

Malgersdorf, im Mai 2011

Susann Krieger